

Vielleicht setzte der Skeptiker nun das Gespräch etwa so fort: „Wie übel, eine solche Herzdame auf Abruf zu sein! Das Ganze ein Tanz auf einem Vulkan, dessen Rolle Ihr übermächtiges Herz spielt! Ein Ausbruch vor Abend und Herzdame haucht ihre Eintagsseele aus! Sehr schmerzlich . . . fristlose Kündigung auf einem Gebiet, das keine Sozialversicherung kennt.“

Meine Verteidigung müßte also lauten: „Das Heute, das ich meine, hat mit einem Tag, einem Jahr, ja mit dem Kalender nichts zu tun. Es ist elastisch! Es gibt Herzdamen, die eine Gegenwart von zehn Sekunden (gestatten Sie mir aus Deutlichkeitsgründen diese Uebertreibung nach unten) und von zehn Jahren und weit darüber auszufüllen haben. Das Herz aber, dieser Vulkan, wie Sie es nennen, hat das letzte Wort. Ich freue mich übrigens, daß Sie ihm eine so furchtbare Gewalt zusprechen. Ganz in meinem Sinn! Es wäre entsetzlich und würde das Herz völlig entwerten, wäre seine Besitznahme eine ebenso garantiert ruhige, monotone und sichere Sache wie die Mitgliedschaft eines Kegelklubs.“

Solange also Herzdame für die Frau kein Titel der Vergangenheit ist, hat sie die oberste Sprosse der Stufenleiter erreicht, die zum Besitz des Mannes führt. Ihr Avancement ist aber damit abgeschlossen. Ein weiteres Vorwärts gibt es für

sie nicht. Es beginnt eine Art konservativer Aera für Herzdame: da sie eine Position zu verteidigen hat, trifft sie Vorsorge, daß alles beim alten bleibe, sie ist nunmehr, nachdem ihr Reich gegründet, für Stillstand der Dinge, da Veränderungen nur nachteilig sein könnten, sie



Die ideale Herzdame